

» **In den letzten Herbsttagen** sind Igel besonders aktiv: Jetzt fressen sie sich für ihren langen Winterschlaf dicke Fettreserven an. Da Igel in der freien Wildbahn immer weniger geeignete Lebensräume finden, siedeln sie heute vor allem in Haus- und Kleingärten. Ein igelfreundlicher Garten bietet ein paar wilde Stellen: Reisig- und Komposthaufen, Holzstöße, Hecken und Gebüsche. Hier finden Igel tagsüber ein unge-

Winterquartier fürs Stacheltier

störtes Plätzchen zum Schlafen. Und hierhin können sie sich auch für den langen Winterschlaf zurückziehen.

» **Entschärfen Sie typische „Igelfallen“.** Wenn Sie Gruben, Schächte oder Wasserbecken mit schräg gestellten Brettchen versehen, können die hineingestürzten Tiere aus eigener Kraft wieder herausklettern. Eine große Gefahr stellen Laubsauger dar: Wer achtlos unter Büschen und Sträuchern „saugt“, riskiert, die versteckten Tiere zu verletzen oder gar zu töten.

» **Machen Sie lieber das Gegenteil:** Tragen Sie das Laub als Haufen zusammen, oder rechen Sie es unter die Hecke. Die Laubhaufen sind gute Verstecke und eine nie versiegende Nahrungsquelle, denn sie ziehen auch Asseln, Regenwürmer, Schnecken oder Käfer an. Zudem polstern die Igel ihre Winterschlafplätze mit Laub aus.

» **Noch bis in den Dezember hinein** lassen sich Igel beim Herumlaufen beobachten — auch bei Kälte. Diese Tiere ins Haus zu holen, ist falsch verstandene Tierliebe. Eine Ausnahme gilt lediglich für kranke oder untergewichtige Igel. Eine einfache Faustregel: Ist der Igel kleiner als eine Grapefruit, braucht er Hilfe. Einen solchen Igel aufzunehmen und zu versorgen, ist sinnvoll. Kontaktieren Sie unbedingt einen Tierarzt oder eine Igelstation. Dort wird man Sie beraten, was das Stacheltier braucht, um durch den Winter zu kommen.

AUS ERSTER HAND

